

Nur das russische Volk kann Putin aufhalten

Die WBG hat einen Antrag gestellt die Städtepartnerschaft mit Kursk, eine der größten russischen Städte, ruhen zu lassen bis der Kriegswahnsinn ein Ende hat und alle wieder in Frieden miteinander leben können.

Rund um Kursk fand im 2. Weltkrieg die Größte und brutalste Panzerschlacht, die es jemals auf der Erde gegeben hat, statt. Auf beiden Seiten starben unzählige junge Männer, Väter und Großväter für den Krieg den ein Wahnsinniger angefangen hatte.

Die Region Kursk ist derzeit das größte Aufmarsch-, Nachschub- und Versorgungsgebiet der russischen Truppen im mittleren Frontabschnitt des absurden Ukrainekrieges.

Die Städtepartnerschaft zu Kursk besteht schon viele Jahre und wird intensiv gepflegt.

Als offizieller Vertreter des Wittener Stadtrates (Duma im russischen Sprachgebrauch) war ich vor Jahren zusammen mit dem damaligen stellvertretenden Bürgermeister Jürgen Dietrich in Kursk.

Gefeiert wurde damals die Erweiterung der Städtepartnerschaft auf Kursk – Land.

Zum Festprogramm gehörten eine Parade und die obligatorische Kranzniederlegung.

Anwesend war unter anderem die Generalität der baltischen Flotte. Alle Anwesenden bekundeten ihr Bekenntnis, das es nie wieder einen Krieg in Europa geben darf.

Auf dem Gelände des Mahnmahls gibt es auch einen Gedenkstein für die Opfer der U-Boot Katastrophe der Kursk. Dort standen Mütter mit ihren Kindern. Niemand von der offiziellen russischen Seite hielt es nach dem Festakt für nötig ein paar Worte mit den damals immer noch Trauernden zu wechseln geschweige denn wenigstens zu grüßen. Die Herr Dietrich und ich haben uns Zeit genommen mit ihnen zu sprechen. Sie haben vor Rührung geweint. Auch uns ging das sehr nahe. Am nächsten Tag wurde auf einem gigantisch großen Gelände außerhalb von Kursk Europas größter Soldatenfriedhof eingeweiht. Auf diesem Friedhof liegen gemeinsam die Gefallenen des von Menschen angezettelten Krieges. Alle Anwesenden bekundeten, das so etwas nie wieder passieren darf. Nie wieder Krieg! Wir waren tief beeindruckt.

An den Folgetagen besuchten wir in Kursk Kindergärten, Schulen und Krankenhäuser. Abgesehen vom Krankenhaus sahen wir in den Schulen und Kindergärten überall große Sandkästen, in denen mit Spielzeugpanzern die vernichtende Schlacht dargestellt wurde. Lehrer und Erzieher sagten uns das es wichtig wäre den jungen Menschen zu zeigen, wie Russland die Deutschen bei dieser entscheidenden Schlacht besiegt hätten und sich so etwas nie wiederholen dürfe.

Am 24.02.2022 begann die russische Armee einen brutalen Eroberungskrieg gegen die Ukraine.

Die Beteuerungen der Bürger und offiziellen Repräsentanten aus Kursk erleben aktuell wie schnell sich Meinungen und Versprechen ändern können.

Noch einmal, nur das russische Volk hat es in der Hand diesen Wahnsinn zu beenden.

Dazu gehören insbesondere auch die Bürger unserer Partnerstadt Kursk.

Siegmund Brömmelsiek